

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustrirtes Sonntagsblatt wöchentlich;
2. Landwirthschaftliche Veilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.



Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Insertate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haas
Klein & Vogler, Invalidenbar.
Rudolph Roffe und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Ar. 16.

25. Februar 1899.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des zu Pulsnik verstorbenen Fabrikanten Julius Hermann Mücke ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 6. März 1899, vormittags 10 Uhr
vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Pulsnik, am 22. Februar 1899.

Aktuar Hofmann,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Mittwoch, den 8. März a. c.

Roß- und Viehmarkt

und am darauffolgenden Donnerstag

Krammarkt in Radeburg.

Der Regierungswechsel in Ungarn.

Der lange Kampf zwischen dem bisherigen ungarischen Ministerium Banffy und den vereinigten Oppositionsparteien des ungarischen Abgeordnetenhauses hat mit dem Rücktritte des ersteren nunmehr geendet. In diesem Conflict, der zunächst von der ungarischen Opposition nur gegen die Person Baron Banffy's, dann aber zugleich gegen sein gesamtes Regierungssystem mit steigender Erbitterung und Rücksichtslosigkeit geübt wurde, mußte Banffy zuletzt unterliegen, weil mehr und mehr das Vertrauen der öffentlichen Meinung des Magyarenlandes zu ihm dahinschwand, weder die liberale Partei noch der Wille des Kaiser-Königs Franz Josef hätten ihn da auf seinem unterwählten und verlorenen Posten noch längere Zeit zu halten vermögen. Baron Banffy ist zwar noch im Moment seines Rücktrittes von der liberalen Regierungspartei Ungarns schier wie einer der größten und verdientesten Staatsmänner des Magyarenlandes überschwänglich gefeiert worden, mit solcher Lobhudelei wird aber die Wahrheit über Banffy und seine Politik nicht verdeckt. Der bisherige Leiter des ungarischen Staatswesens hat im Gegentheil sehr bedenkliches auf seinem Regierungskonto. Wenn es vielleicht vom ungarischen Standpunkte aus ein vortheilhafter Grundzug seiner Regierungsmethode war, die inneren politischen Verlegenheiten Oesterreichs nach Kräften auszunutzen, um für Ungarn wirtschaftliche Vorteile zu erlangen, so bleibt es andererseits unbestreitbar, daß unter dem Banffy'schen Regime die unwürdige Corruptionswirtschaft in Ungarn üppiger denn je ins Kraut schoß und daß ferner nicht das Mindeste geschah, um die im Magyarenlande herrschenden socialen Mißstände, unter denen namentlich die Bauernschaft zu leiden hat, wenigstens etwas zu mildern. Daneben wissen die deutschen Bewohner des Landes ein Lied davon zu singen, wie sie von der Banffy'schen Regierung politisch und wo es anging, auch wirtschaftlich wegen ihrer Nationalität drangsaliert worden sind, wie unter Banffy in unverhüllter Weise daran gearbeitet wurde, die Deutschung Ungarn fast gewaltsam zu magyarisieren, ihnen die Sprache, die Sitten, ja sogar den Namen ihrer Väter zu rauben.

Die eigentliche Ursache des Sturzes des Banffy'schen Systems bildet jedoch die Owaltpolitik, durch welche sich Baron Banffy, in Nachahmung des ihm von Osterreichischer Seite, von dem Ministerpräsidenten Grafen Thun, gegebenen Beispiels auf seinem Platze zu behaupten suchte, unter Verletzung der klaren Bestimmungen der Verfassung. In Osterreich hat zwar Graf Thun das nämliche gethan, und er behauptet noch bis zur Sturde seine Stellung als Leiter der inneren Angelegenheiten Osterreichs, aber Osterreich ist nicht Ungarn, und so mußte denn jetzt Baron Banffy sein verzeihliches Unterfangen, auf absolute Weise zu regieren, infolge des jähen Widerstandes der Opposition mit seinem Sturze büßen. Zum Nachfolger Banffy's ist von Kaiser Franz Josef der frühere Finanzminister im Cabinet Tisza, Coloman v. Szell, durch Ertheilung des Auftrages, das neue Cabinet zu bilden, bestimmt worden, und es scheint, daß Szell bei Lösung seiner Aufgabe glatte Bahn findet. Wenigstens hat er bei den Führern der ungarischen Opposition, mit denen er am Dienstag eine längere Konferenz abhielt, das größte Entgegenkommen gefunden, so daß begründete Hoffnung auf rasche und befriedigende Beendigung der Compromißverhandlungen Szell's mit der Opposition

besteht, womit die Vorbedingung zur definitiven Bildung des neuen ungarischen Ministeriums ihre Erfüllung finden würde. Freilich wird auch für letzteres der Weg nicht gleich mit Rosen besät sein, die inneren Verhältnisse Ungarns wie die Frage des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Osterreich werden auch dem Ministerium Szell noch genug Schwierigkeiten bereiten. In letzterer Beziehung kann dasselbe einen großen Fehler seines Vorgängers wieder gut machen, indem es eine Verständigung mit den Deutschen Osterreichs herbeizuführen sucht, während es nach innen durch Beseitigung der schreiendsten Mißstände auch in den verschiedenen öffentlichen Verwaltungsweigen einem ersprießlichen Fortschritt Ungarns die Bahn zu eröffnen vermag. Andernfalls würde Ungarn mehr und mehr darauf verzichten müssen, sein bislang unverkennbar ausgeübtes Übergewicht in den gemeinsamen Angelegenheiten mit Osterreich aufrecht zu erhalten.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am vergangenen Dienstag sprach im Kaufmännischen Verein Herr Sanitätsrath Dr. med. Leppmann aus Berlin „Ueber Nervenkrankheiten und Beruf“. Die zahlreich erschienenen Zuhörer folgten den interessanten Ausführungen des Herrn Redners mit Aufmerksamkeit und dankten denselben am Schlusse seines 1 1/2 stündigen Vortrages durch lebhaften Beifall.

Pulsnik. Vom 1. März d. J. ab ist der Postschalter an Sonn- und allgemeinen Feiertagen geöffnet von 7 bezw. 8-9 U. und von 12-1 Mittags. Der Schalterdienst von 5-6 Nachm. fällt weg. Außerdem findet Telegraphendienst statt von 6-6 1/2 U., 9-12 U., 1-1 1/2 N., 2-2 30 N., 5-6 N., 9-9 30 N. und 10 30-11 15 Nachm. Zu den angegebenen Zeiten hat die Aufgabe der Telegramme durch die hintere linke Thür stattzufinden, wofür eine Klingel angebracht ist. Durch diese Thür können auch an Wochentagen außerhalb der Schalterdienststunden in der Zeit von 6-6 1/2 U., 12-2 U., 7-9 30 N. und 9 30-11 15 N. Telegramme aufgeliefert werden.

In dem für den bevorstehenden ersten Bußtag des Jahres 1899 (1. März) vom Landesverein für innere Mission der evang.-luther. Kirche im Königreich Sachsen herausgegebenen Flugblatt wird über den Erfolg und die Verwendung der vorjährigen Bußtagsscollekte für die innere Mission Folgendes berichtet: Das erste Wort soll ein Wort des Dankes sein an alle die lieben Christen in den tausend Gemeinden unserer evang.-luther. Landeskirche, die am ersten Bußtag des vorian Jahres, 9. März 1898, zu der Collekte für die innere Mission beigetragen und es uns ermöglicht haben, eine Summe von rund 22,000 Mark unter 33 verschiedene Arbeitsstätten der barmherzigen Liebe im Lande zu vertheilen. So hoch war der Ertrag noch nie gewesen, wie aus folgender Zusammenstellung über die letzten Jahre ersichtlich ist: 1897 sind 19,800 Mk., 1896 18,800 Mk., 1895 17,600 Mk., 1894 16,200 Mk. vertheilt worden. Wieder bittet am Bußtag der Landesverein für die Unglücklichen und Elenden un'res evang. Volkes. Möge der Ertrag der diesjährigen Collekte ein recht reicher sein.

An dem auf den 1. März fallenden Bußtage sind Concerte und andere geräuschvolle, namentlich mit Musikbegleitung verbundene Vergnügen an öffentlichen Orten, insbesondere Tanzbelustigungen, sowie Privatbälle,

auch wenn diese in Privathäusern oder in Localen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, ferner theatrale Vorstellungen und sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheibenschießen, sowie Schießübungen untersagt. Auch die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, ingleichen die Versammlungen der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften sind am Bußtage gänzlich verboten. Hierunter fallen auch Krankenkassenversammlungen, Versammlungen geselliger Vereinigungen und religiöse Versammlungen, sobald diese einen öffentlichen Charakter tragen. Am Vorabende des Bußtages sind gleichfalls Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und die Abhaltung von Privatbällen, auch wenn diese in Privathäusern oder in Localen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, ferner die Veranstaltung von Concertmusiken und anderen, namentlich der mit Musikbegleitung verbundenen geräuschvollen Vergnügen an öffentlichen Orten nicht gestattet. Zu Theaterstücken, die am Vorabende des Bußtages zur Ausführung kommen, sollen angemessene erste Stücke gewählt werden und insbesondere soll die Aufführung von Possen und ungeeigneten Lustspielen unterbleiben.

Großröhrsdorf. Ein nicht unwesentlicher Schritt in der Förderung unseres Electricitätswerkes ist wiederum gethan worden. Nachdem, wie schon früher Erwähnung gefunden, die Gesellschaft mit verschiedenen größeren Gesellschaften der Electricitäts-Branche wegen Baues und Betriebes des Werkes Verhandlungen geführt, haben dieselben am Freitag abend dadurch ihren Abschluß gefunden, daß die Ausführung des Werkes der Aktien-Gesellschaft „Elektra“ in Dresden übertragen worden ist. Die genannte übernimmt jedoch die Verpflichtung, den Bau und die Leitung von dem Mutterhause der „Elektra“ der Gesellschaft „Schudert & Comp. in Nürnberg“ ausführen zu lassen, welche auch die Garantie zu übernehmen hat.

Anfang voriger Woche haben sich Diebe durch Auswuchten eines eisernen Fenstergitters Eingang in den Felsenthurm bei Radeberg zu verschaffen gewußt und daselbst verschiedene Gegenstände gestohlen. Auch in den nebenanliegenden Restaurationsalon sind die Diebe eingestiegen, ihnen Willkommenes ebenfalls mitnehmend.

Radeberg, 20. Februar. In vergangener Nacht erschloß im Nachbarorte Ballroda der in den hiesigen Eschebach'schen Werken beschäftigte 21jährige Schlosser Fiedler die 18jährige Tochter des dortigen Hausbesizers Schülze und sich selbst. Die Ursache der That soll ein Brief des jungen Mädchens sein, in dem sie ihre Verlobung mit Fiedler aufhebt.

Die Versendung von Lotterielosen in „Trauerbriefen“, von denen auch einige nach Birna gekommen sind, scheint von der betreffenden Braunschweiger Firma in ganz bedeutendem Umfange betrieben worden zu sein, was daraus hervorgehen dürfte, daß bei der dortigen Polizeidirection massenhafte Anzeigen aus den verschiedensten Städten eingegangen sind, in denen die Firma in dieser eigenartigen Weise Geschäfte zu machen versucht hat. Sogar an Behörden sind diese Trauerbriefe geschickt worden, so u. A. an das Bürgermeisteramt zu Eschweiler in der Rheinprovinz. Wie hierzu weiter gemeldet wird, soll gegen den Inhaber inzwischen das Strafverfahren wegen Betruges eingeleitet worden sein.

Die zur Zeit in Birna herrschende Influenza-